

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Direktor: Dr. Richard Bredt
Verlagsredaktion: Dr. Richard Bredt
Verlagsnummer: 28841
Preis für Adressänderung: Nr. 20011
Schrittweite u. Druckverhältnisse:
Dresden-K. L. Kantenstraße 28/29

Bezugspreis vom 1. Okt. 1928 bei halbjährlicher Zahlung für 600 H. 3.70 Mk.
Bezugspreis für Monat Oktober 1.40 Mk. ohne Postzusatzgebühr. Einzelnummer 10 Pf.
Kundenabzug 15 Pf. Kassenpreis: Die Kunden werden nach Goldmark berechnet:
die einwöchige 30 Pf., die einmonatliche 40 Pf., die einjährige 400 Pf., außer-
gewöhnlich 350 Pf., die einjährige 400 Pf., die einjährige 400 Pf., außer-
gewöhnlich 350 Pf. Offenergebühren 20 Pf. Kundenbriefe gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Bredt & Weidmann,
Dresden, Bismarck-Platz 106a
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung
Dresden, Kantenstraße 28/29
Schriftliche Anfragen werden nicht aufbewahrt

Neue Bluttaten der Kommunisten

Aberfälle auf Nationalsozialisten

(Fortsetzung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 30. Sept. Der Gau Berlin-Brandenburg der Nationalsozialisten veranstaltete am Sonntag eine große Kundgebung in Berlin. Zahlreiche auswärtige Deputationen der Partei waren zu diesem Zwecke am Sonntagabend in Teltow vor den Toren von Berlin eingetroffen, wo ein nationalsozialistisches Lager veranstaltet wurde. Am Sonntagmorgen fanden fünf überfüllte Versammlungen in den südlichen Vororten Berlins statt. Dann wurden die auswärtigen Teilnehmer, etwa 3000 Mann, in Sammelquartieren untergebracht. Am Sonntag formierte sich der Demonstrationstrupp mit Musikkorps und zahlreichen Trommelabteilungen zum Einmarsch nach Berlin.

Ein riesiges Polizeiaufgebot in Uniform begleitete den Zug

der Nationalsozialisten auf Lastkraftwagen und zu Fuß. Sämtliche Straßen waren mit Polizeiposten besetzt. Zahlreiche Beamte der politischen Polizei in Zivil waren unter die Menge verteilt. Die Massen der Begleiter schwoilen von Straße zu Straße an. Schließlich waren die Marschierenden von dichtem Scharen von Anhängern flankiert. Die Polizei griff verschiedentlich ein und versuchte Verhaftungen aus der Menge vorzunehmen. Zu Zwischenfällen kam es an verschiedenen Stellen. In der Augustburger Straße, kurz vor dem Sportpalast, dem Ziel des Demonstrationstrupps, war dieser auf Zehntausende angewachsen, die unter den Klängen des Deutschlandliedes, mit abgenommener Kopfbedeckung, marschierten. Vor dem Sportpalast, in dem die Kundgebung durch eine Massenversammlung abgeschlossen wurde, fand dicht gedrängt eine große Menschenmenge. Auch hier war ein riesiges Aufgebot von Schupo. Der Sportpalast selbst war bis auf den letzten Platz gefüllt. An der Versammlung dürften also 10000 Menschen teilgenommen haben.

An der Wand des Raumes waren Protesterklärungen gegen den Dancesplan in großen Buchstaben angebracht.

Ansprachen hielten die Abgeordneten Rube, Graf Reventlow, Dreher, Wagner, Dr. Göttsch und andere. Nach Schluß der Veranstaltung kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten, die den Sportpalast verlassen wollten, und zusammengetrottetem kommunistischem Pöbel, der sich die unglaublichsten Provokationen leistete. Die Polizei hatte offenbar ursprünglich die Bedeutung der Kundgebung und die Gefahr von Zusammenstößen ungenügend beachtet. Erst im Laufe der Unruhen wurden größere Polizeitruppen in der Umgebung zusammengezogen. Während der Zusammenstöße wurde nach den Mitteilungen des Polizeipräsidenten ein Polizeibeamter — angeblich von Nationalsozialisten — so stark bedrängt, daß er drei Schüsse abgab. Nach den Mitteilungen der Polizei soll niemand durch die Schüsse verletzt worden sein.

Im Sportpalast war die Erregung über die Schüsse außerordentlich stark. Eine Sturmabteilung der Nationalsozialisten, die abkommandiert waren, um abziehende Abteilungen der Nationalsozialisten, die mit Lastautos abtransportiert werden sollten, den Weg zu bahnen, wurde von der Polizei zurückgedrängt. Mitglieder dieses Sturmtrupps riefen in der stark überfüllten Saal, daß auf der Straße geschossen werde. Von nationalsozialistischer Seite wird eine Darstellung gegeben, die von der Darstellung der Polizei wesentlich abweicht. Es wird behauptet, daß die Polizei ohne Grund geschossen habe und daß

die Unruhen nicht von den Nationalsozialisten, sondern von den Kommunisten begonnen worden seien.

Jedenfalls waren bei der im Sportpalast eingerichteten Sanitätsstelle 22 Verletzte abgeleitet, darunter auch einige schwer verletzte mit schweren Stichwunden. Um 8 Uhr abends hatte die Polizei insgesamt 42 Personen vorläufig verhaftet. Als um 10 Uhr der Abmarsch der Nationalsozialisten begann, mußte die Polizei die einzelnen Abteilungen in kleineren Gruppen zum Bahnhof und in die Vororte führen. Dabei kam es erneut zu kommunistischen Provokationen und Krawallen. Es dauerte geraume Zeit, bis die Massenversammlung beendet war und die Nationalsozialisten sich in ihre Quartiere begeben konnten. Die Potsdamer Straße war an beiden Seiten abgeriegelt und gleich neben einem Heerlager. Nachrichten über weitere Ausschreitungen der Kommunisten liegen bislang nicht vor.

Blutiger Wahltag in Geesthacht

Ein Toter, acht Schwere, etwa 70 Leichtverletzte.

Damburg, 30. Sept. In Geesthacht bei Damburg sollten am Sonntag die Wahlen zur Stadtvertretung stattfinden, die jedoch infolge blutiger Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Reichsbannerleuten vorzeitig abgebrochen werden mußten. Am Sonntag trafen in Geesthacht Verhärterungen des Rotfrontkämpferbundes und Angehörige der sogenannten Roten Marine sowie einige hundert Mitglieder des Reichsbanners ein. Gegen 11 Uhr entzündete vor einem Wahllokal zwischen Mitgliedern des Reichsbanners und des Rotfrontkämpferbundes eine schwere Schlägerei, bei der Gummiknüppel, Hieb- und Stichwaffen gebraucht und zwei Personen schwer und etwa 20 Personen leicht verletzt wurden. Später ereignete sich ein weiterer erbitterter Zwischenfall vor einem anderen Wahllokal. Hier stießen auch auf Seiten der Roten Marine Schüsse. Ein Angehöriger des Rotfrontkämpferbundes erlitt tödliche Verletzungen. Durch Hieb- und Stichwaffen wurden sechs Personen schwer und etwa 50 leicht verletzt. Der aus Damburg verhaftete Polizei gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Eine Untersuchung über die Vorgänge ist eingeleitet.

Festnahme von Schulknaben durch die Besatzungsbehörde

Landau, 30. Sept. Dieser Tage brachten zwei französische Gendarmen drei Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren mit der Bahn nach Landau und führten sie, wie beobachtet wurde, gefesselt durch die Stadt zum französischen Militärgefängnis, wo sie eingeliefert wurden. Bei den Festgehaltenen handelt es sich um einen 12jährigen mit Namen Jenner, einen 13jährigen mit Namen Lüttich, und einen weiteren gleichaltrigen Knaben, dessen Name noch nicht zu erfahren war. Was man ihnen zur Last legt, ist nicht bekannt. Das Deutsche Rote Kreuz hat sofort, nachdem die Sache bekannt wurde, die notwendigen Schritte unternommen, um die drei Knaben freizubekommen.

Protest der Saarländer

Gegen das Verbot der militärischen Übungen

Saarbrücken, 30. Sept. Die Deutschnationale Volkspartei im Saargebiet hat an die Regierungskommission, an den Generalsekretär des Völkerverbundes und an die deutschnationale Parteileitung folgenden Protest gerichtet mit der Bitte, der Bevölkerung zu ihrem Rechte zu verhelfen. Die Deutschnationale Volkspartei im Saargebiet erhebt gegen die Verordnung der Regierungskommission betreffs Verbot militärischer Übungen, das eine einmütige Ablehnung sämtlicher Parteien am 1. August im Landesausschuss erfahren hatte, schärfsten Einspruch. Wir sind uns voll bewußt, daß eine Veranlassung zu dieser Verordnung nicht gegeben ist. Ungeachtet dieser einmütigen Haltung der vom Volk gewählten Vertreter erklärt die Regierungskommission aus eigener Machtvollkommenheit unter Beiseiteziehung der ihr aus dem Saarkatut erwachenden Pflichten, den Willen der Bevölkerung zu achten, diese Willen, dem Treuhänderamt widersprechende Verfügung, die unserer Erachtens im ferneren Endzweck darauf abzielt, die nationale Bewegung, insbesondere die vaterländischen Verbände, lahmzulegen.

Severing über das Stahlhelm-Volkbegehren

Bundesversammlung des Reichsbanners

Berlin, 30. Sept. Die Bundesgeneralversammlung des Reichsbanners wurde am Sonntagmorgen mit einer Eröffnungssitzung in der Stadthalle eingeleitet. Die Beteiligung ist groß, aber bei weitem nicht so groß wie man es wohl erwartet hatte. Eine vorgesehene Parafederalsammlung mußte deshalb ausfallen. Am Vorstandsische saßen u. a. Reichsinnenminister Severing und Abg. Scheidemann. Dörfling stellte in seiner Ansprache fest, daß das Reichsbanner seit der letzten Generalversammlung von zweieinhalb Jahren 282 000 neue Mitglieder gewonnen habe und entwickelte dann die bekannte politische Stellungnahme des Bundes zu innen- und außenpolitischen Fragen. Nach der Konstituierung der Generalversammlung mit Otto Dörfling als Ersten Vorsitzenden, erhielt

der Reichsinnenminister

das Wort, der etwa folgendes ausführte: Die Mahnung Dörflings, in der Regierung möglichst zu behalten, sei bei ihm selbst nicht nötig. Die republikanischen Minister könnten in der Reichsregierung nur dann Wertvolles und Dauerndes für die Republik leisten, wenn sie

mindestens eine Legislaturperiode in der Reichsregierung

sitzen. Nach diesem Prinzip werde er seine Ministerkollegen beeinflussen. Wer da glaube, bei künftigen Verhandlungen um die Neubildung der Regierung unsere Forderungen, unsere republikanischen, demokratischen, sozialen Forderungen zurückzukaufen zu können, der irre. Der Redner beschäftigte sich dann mit der Bewegung des

Jugendlichen Ordens und des Stahlhelms,

die er als Resttreiber der Deutschnationalen bezeichnete und führte unter anderem aus: Jetzt kommt es darauf an, daß wir weiter alle die Pläne verfolgen, die der Stahlhelm gegen die Republik auszuführen beabsichtigt. Der Stahlhelm ist nichts anderes als eine äußerliche Kraft der Deutschnationalen Volkspartei. Das Reichsbanner war noch niemals so notwendig wie heute. Das Geschäft der Kommunisten findet jetzt Nachahmung beim Stahlhelm und bei der Deutschnationalen Volkspartei. Es ist sehr wohl möglich, daß sie durch eine unvorsichtige Föhrung eines Volkbegehrens

den Reichsinnenminister dazu zwingen, ihr Volkbegehren

abzulehnen. Meine Bitte geht dahin, daß heute auch eine Art Volkbegehren aufgestellt wird: Das Verbot eines Volkbegehrens von gewisser Art. Wir wollen unsere Generalversammlung unter dem Zeichen tagen lassen: Unser Recht und unsere Verfassung, die werden wir verteidigen."

Liquidation der Technischen Nothilfe

Severings Anordnung bereits erfolgt

Berlin, 30. Sept. Wie das "B. Z." erklärt, hat der Reichsminister des Innern angeordnet, daß der von seinem Ministerium ausgearbeitete Entwurf für das nächste Finanzjahr den für die Technische Nothilfe ausgeworfenen Betrag sehr weit herabsetzt. Es werden nur soweit Gelder angefordert, als sie zur Liquidation der Technischen Nothilfe notwendig sind.

Kommunistenverhaftungen bei den schwedischen Armeesübungen. Bei den großen Armeesübungen in Schweden wurden vier Kommunisten verhaftet, die angeblich auf russischen Befehl Flugblätter gegenmilitärischen Inhalts unter die Truppen verteilten.

Schnellzugzusammenstoß und TunnelEinsturz

Katastrophen in Spanien - Bisher 27 Tote und über 100 Verletzte

Madrid, 29. Sept. Im Betriebe der spanischen Eisenbahnen haben sich im Laufe des Tages zwei Katastrophen ereignet, die viele Opfer forderten. Bei Madrid stießen zwei in voller Fahrt befindliche Schnellzüge zusammen, während fast zu gleicher Zeit zahlreiche Eisenbahnarbeiter bei einem TunnelEinsturz in der Provinz Saragossa verschüttet wurden.

Das schwere Zugunglück ereignete sich bei Orosa, etwa 300 Kilometer von Madrid entfernt. Es stießen hier der Schnellzug Madrid-Sevilla und der Schnellzug Algeciras-Madrid zusammen. Die Katastrophe geschah an einem Kreuzungspunkt der beiden Linien. Der aus Algeciras kommende Zug passierte das Kreuzungsgeleis. In diesem Augenblick brauste der Schnellzug Madrid-Sevilla heran und erlöschte die letzten Wagen des Algeciras-Zuges, die noch nicht über das Kreuzungsgeleis gezogen waren. Die Wagen wurden völlig überrollt und gingen in Trümmer. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 15 Personen getötet, 85 Fahrgäste erlitten zum Teil sehr schwere Verletzungen. Die Schuldfrage konnte noch nicht geklärt werden.

Das zweite Unglück trat bei Camineral in der Provinz Saragossa zu. Beim Eisenbahnbau führte hier ein Tunnel ein. Von den Gesteinstrümmern wurden acht Gruppen von Arbeitern, die auf der Stätte beschäftigt waren, verschüttet. Bisher konnten 12 Tote geborgen werden. Die übrigen Verschütteten liegen noch unter den Schuttmassen. Man hat keine Hoffnung, die Verunglückten lebend zu bergen.

Noch Tote unter den Trümmern des Madrider Theaters?

Paris, 30. Sept. Wie die Mittagspresse aus Madrid meldet, hat der mit der Untersuchung des Theaterbrandes betraute Richter mehrere Ueberlebende, besonders die Tochter eines Reichsinnenministeren, vernommen, die in Begleitung ihres Bruders der Vorstellung hinter den Kulissen des Theaters beiwohnte. Das Mädchen erklärte, das Feuer sei oben von einer der Bühnendekorationen ausgegangen. Einer der Leiter des Bühnenspiels, der an den Aufräumungsarbeiten teilnimmt, soll

erklärt haben, daß noch seiner Meinung alle Opfer aus den Trümmern hervorgezogen seien und daß der üble Geruch nicht von der Verwesung noch unborgener Leichen, sondern von feucht gewordenen Materialen herrühre. Es melden sich jedoch immer noch Leute beim Untersuchungsrichter, um Auskunft über ihre Familienmitglieder zu erhalten, die sie seit Sonntag nicht wieder gesehen und die sich weder unter den identifizierten Leichen noch unter den in den Krankenhäusern gepflegten Verletzten befinden. Viele Leute umlagern ständig die Umgebung des Leichenhauses, um Nachricht über Familienangehörige zu bekommen. Diese Tatsachen legen die Vermutung nahe, daß sich dennoch Leichen unter den Trümmern befinden. Die Aufräumungsarbeiten im Innern des Theaters beginnen am Montag. Eine verletzte Frau ist im Krankenhaus verstorben.

Ein englischer Dampfer von Piraten ausgeraubt

London, 30. Sept. Auf dem Londoner Dampfer "Mufing", der sich auf dem Wege von Singapur nach Hongkong befand, mit 1400 Passagieren an Bord, war plötzlich ein Teil der chinesischen Passagiere ihre Bekleidung von sich und entpuppte sich als eine Gruppe mit Revolvern bewaffneter Piraten. Nach einem erbitterten Kampf mit den Offizieren und der Mannschaft des Schiffes, wobei der Erste Offizier und der Erste Ingenieur sowie der chinesische Obersteuermann getötet und der Kapitän schwer verwundet wurden, ergriffen sie von dem Schiff Besitz. Die Piraten feuerten das Schiff sodann nach Hongkong, nördlich von Hadsan, einem bekannten Piratenunterstützungspunkt, vor und ließen den Dampfer aus und begaben sich sodann in Booten an Land. Wie ein Radiotelegramm von Bord des Schiffes mitteilt, befindet sich dasselbe wieder unterwegs und hofft, Sonntagabend in Hongkong einzutreffen.

Wie aus Hankin gemeldet wird, wurde Sonntagabend ein Teil der Bande, die das englische Handelsschiff "Mufing" überfallen hat, von der chinesischen Polizei verhaftet. Biersig Banditen wurden dem Kriegsgericht überliefert. Ueber das Schicksal vieler verschleppter Engländer aber konnte bisher noch nichts festgestellt werden. Nach Aussagen der Piraten sollen die Engländer von einem anderen Teil der Bande an die Küste verschleppt worden sein. Die chinesische Küste wird von englischen und chinesischen Kriegsschiffen abgesucht.